

Stadt und Kreis bereit zur Bewegung

Nöte der Gorch-Fock- und der Bleickenschule erfordern gemeinsames Modell / Kommunalaufsicht muss über Lage aufgeklärt werden

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Bis Weihnachten werden Stadt und Landkreis Cuxhaven auf jeden Fall in Verhandlungen über die Realisierung eines Neubaus für die Gorch-Fock-Schule eingetreten sein – das sicherten Dezernent Friedhelm Ottens vom Landkreis und Amtskollegin Petra Wüst von der Stadt Cuxhaven den Schulvorständen der Gorch-Fock-Schule und der Bleickenschule in ihrer gemeinsamen Schulvorstandssitzung am Dienstag zu. Unwahrscheinlich sei allerdings, dass bis dahin bereits eine Einigung über die Finanzierung erzielt werden könne.

Die Notwendigkeit der Angelegenheit ist bekannt: Grund- und Hauptschule können nicht ewig in einem viel zu kleinen Gebäude aufeinandersitzen. Aber es geht um Millionenbeträge in zweistelliger Höhe. Das alles zu einem Zeitpunkt, wo die Politik nach den Kommunalwahlen zur Handlungsfähigkeit zurückfinden müsse, gab Friedhelm Ottens zu bedenken. Im Kreis müsse sich erst noch – wie in der Stadt schon geschehen – ein neues Mehrheitsbündnis bilden.

Schließlich muss der Kreistag über die Höhe der Beteiligung am Schulneubau befinden, und das in einer Zeit, wo der Kreis durch große Schulbaumaßnahmen etwa in Warstade, das Internat der BBS Cadenberge, die Schule am Meer und die BBS Cuxhaven ohnehin stark gefordert ist.

Nicht frei bei Investitionen

Eine weitere Voraussetzung, um im Fall der Einigung zur Planung übergehen zu können, sei für beide das Okay aus Hannover. Schließlich seien der Stadt von dort strenge Einschränkungen bei den Investitionen auferlegt, und auch der Kreis befinde sich wegen des hohen Investitionsaufkommens unter Beobachtung des Innenministeriums.

„Der Kommunalaufsicht muss die Problematik verdeutlicht werden, dass hier zwei Schulen be-



An der Vincent-Lübeck-Straße nutzt der Tennisclub Cuxhaven (TCC) ein Gelände, das ihm von der Stadt per Erbpacht bis Ende 2085 überlassen wurde. Ein Teilstück von 6000 Quadratmetern könnte für einen Schulneubau herausgelöst werden.

Foto: Reese-Winne

treffen sind“, sagte Petra Wüst. Stadt und Kreis seien sich einig, dass sie sich gemeinsam bewegen müssten. Gespräche dazu sollen seit geraumer Zeit zwischen den Verwaltungsspitzen laufen.

Das Besondere an der Lage ist, dass der Landkreis mehr Platz für seine Hauptschule (Bleickenschule) braucht. Den hätte er, wenn die Gorch-Fock-Schule ein neues Quartier erhält. So kommt es, dass der Kreis beim Bau einer neuen Grundschule im Boot ist, für die er eigentlich als Träger gar nicht zuständig ist.

Petra Wüst gab den Schulleiterinnen Katja Arnold (Gorch Fock) und Clarissa Schröer (Bleickenschule) sowie den Schulvorstandsmitgliedern beider Schulen und der Stadtelternratsvorsitzen-

den Claudia Meyer einen Überblick über die Geschehnisse seit dem letzten Treffen Ende August, bei dem das Gelände beim Tennisclub Cuxhaven in der Vincent-Lübeck-Straße als Schulstandort in den Blick gerückt war.

Schul- und Verwaltungsausschuss haben sich mit dem Thema beschäftigt und der Verwaltung einen Tätigkeitskatalog aufgegeben. Als erstes gefallen ist die Idee, dass der Landkreis die Kosten vollständig tragen solle. Inzwischen wird von mindestens 50 Prozent der Baukosten (rund 20 Millionen Euro) gesprochen. Der OB soll außerdem mit dem Kreis über den Ankauf der Bleickenschule sowie über eine Beteiligung am Stadttheater verhandeln. Erste Gespräche seien auch mit

dem Tennisclub über die Änderung des Erbbaurechtsvertrags geführt worden, berichtete Petra Wüst. Dort bestehe grundsätzlich Bereitschaft, einen Grundstücksteil abzugeben. Auch über die Abgabe einer Halle für den Schulsport werde verhandelt.

Auch unbequeme Vorschläge

Vertreterinnen und Vertreter beider Schulen fragten, ob es – wenn die Finanzierung geklärt ist – möglich ist, das Bauleitplanungsverfahren (mit zwei Jahren ist zu rechnen, dazu kommt noch die Ausführungsplanung) zu beschleunigen. Wegen gesetzlicher Vorschriften und Fristen sei das eher schwierig, hieß es.

Angeregt wurde auch, Mittel durch Spenden zu akquirieren

oder ganz andere Finanzierungsmodelle, etwa eine Investorenlösung, anzustreben. Sprich: Den Bau in andere Hände zu legen und als Mieter in ein multifunktionales Neubauprojekt – etwa eine Kultureinrichtung – einzuziehen. Vielleicht gebe es hierfür auch Fördergelder.

Auch das Schulgebäude in Duhnen wurde aus dem Kreis der Schulen ins Gespräch gebracht. „Eine kleine Kuriosität, die wir uns in Cuxhaven noch leisten“, hieß es wörtlich. Durch die Veräußerung des Gebäudes in bester Lage könnte die Stadt erhebliche Einnahmen erzielen, so eine Teilnehmerin. „Wir sollen hier kreativ denken, da muss auch so etwas angesprochen werden dürfen“, fand sie.